

# Anzeigen.

## Statt besonderer Meldung.

Die Geburt einer gesunden Tochter zeigen hoch erfreut an  
**Felix von Frankenberg**  
 und Frau **Marie Antoinette**, geb. Jagemann.  
 Eichenhof, den 1. August 1907.

Die glückliche Geburt eines kräftigen, gesunden Jungen zeigen hoch erfreut an.

Allenstein (Ostpr.), den 18. September 1907.  
**von Frankenberg und Proschlik**,  
 Major im Generalstabe der 37. Division,  
 und Frau **Josephine**, geb. Barthélemy.

Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens beehren sich anzuzeigen

**Oberleutnant von Frankenberg**  
 und Frau **Rita**, geb. Creighton-Esson.  
 Münster, den 30. August 1907.

Die Verlobung meiner Tochter **Hedwig** mit dem königlichen Oberleutnant im Füsilier-Regiment „Graf Roon“ Ostpr. Nr. 33 **Herrn Karl Höhne** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Swinemünde, im August 1907.  
**Marie von Frankenberg und Proschlik**,  
 geb. Graßmann.

Durch den am 20. d. Mts. in Ober-Schreibendorf erfolgten Tod des Herrn **Hauptmann**

## Max v. Frankenberg

hat der Familien-Verein einen schmerzlichen Verlust erlitten. Sein Andenken wird in Ehren bleiben.  
 Breslau, den 23. Januar 1907.

**C. v. Frankenberg**,  
 Königl. Kammerherr und Zeremonienmeister.

Unser Familien-Verein hat durch das in Schöneberg 22. Januar erfolgte Ableben des Regierungs-Geometers

## Wilhelm v. Frankenberg

einen schweren Verlust erlitten. Das Andenken dieses vorzüglichen Mannes werden wir in Ehren halten.  
 Breslau, den 24. Januar 1907.

**C. v. Frankenberg**,  
 Königl. Kammerherr und Zeremonienmeister.

Heute 5<sup>40</sup> morgens erlöste ein sanfter Tod von langem, schweren Leiden in ihrem 62. Lebensjahre unsere innigstgeliebte Mutter und Großmutter

## Ihre Exzellenz

## Frau Anna v. Frankenberg u. Proschlik, geb. Kolbe.

Im Namen sämtlicher Hinterbliebenen zeigen dies in tiefer Trauer an.

Stettin, den 5. Oktober 1907.

**Werner v. Frankenberg u. Proschlik**, Major im Generalstab der 37. Division.

**Margarethe v. Zepelin**, geb. v. Frankenberg.

**Victor v. Frankenberg u. Proschlik**, Kais. Distriktschef, Oamaru, Südwestafrika.

**August v. Zepelin**, Regl. Pr. Hauptmann und Komp.-Chef im Füsil. Regt. Nr. 122.

**Josephine v. Frankenberg u. Proschlik**, geborene Barthélemy.

**Margarethe v. Frankenberg u. Proschlik**, geborene v. Oppell

und vier Enkelkinder.

## Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter und Urgroßmutter, die verwitwete Frau

## Theophila von Frankenberg,

geb. von Daborowska,

Seniorin des Geschlechtes,

in die Ewigkeit abzurufen.

Sie entschlief sanft und gottergeben, gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, am 20. d. M. in ihrem 84. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bittet zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen

## Carl von Frankenberg,

Oberleutnant im Inf. Regt. Nr. 51,

Adjutant des Bez.-Kommandos I Breslau als ältester Enkel.

3. St. Posen, den 21. Oktober 1907.

Beerdigung am 23. d. M. auf dem Garnisonkirchhof.

Jahrgang 1908.

Nr. 1.

An unserer Väter Taten  
 Mit Liebe uns erbau'n,  
 Sortpflanzen ihre Saaten,  
 Dem alten Gott vertrau'n,



In solchem edlem Malt  
 Wohl unser Heil erneu'n  
 Durch fest Zusammenhalten:  
 Das soll die Lösung sein.

# von Frankenberg'sches Familienblatt.

Herausgegeben von Oberleutnant **Carl von Frankenberg** in Breslau.

Jährlich 2—3 Nummern.  
 Bezugspreis jährlich 1 Mk. 50 Pf.  
 für Mitglieder des Familienverbandes frei.

Februar  
 1908.

Um Mitteilung  
 von Notizen und Abhandlungen für den Inhalt des  
 Blattes bittet der Herausgeber im Familieninteresse.

## Das von Frankenberg'sche Familienblatt

hat sich die Aufgabe gestellt, den Sinn für das Wohlergehen und den Zusammenhalt aller Träger des gemeinsamen Namens und Wappens zu wecken und zu pflegen. Die gemeinsame Abstammung, der gute Klang unseres alten Namens, das im Laufe von Jahrhunderten geführte altherwürdige Wappen und die fast 800jährige Familientradition bilden den Untergrund, auf dem der Familiensinn, das Gefühl der Zusammengehörigkeit aller Träger des Namens **von Frankenberg** gedeihen soll zum Wohl der Gesamtheit, zum Nutzen jedes Einzelnen. Wohl hat der Zusammenschluß der Familie in den letzten Jahrzehnten Fortschritte gemacht, wohl ist der Familiensinn durch die Entwicklung der Familienstiftung, durch die Familientage geweckt und gefördert worden, aber es fehlte das Bindeglied für die Seiten, in denen ein persönlicher Verkehr nicht stattfinden kann, für die Mitglieder der Familie, die durch die Verhältnisse am Besuch der Familientage behindert sind oder die dem Familien-Verein noch nicht angehören. Nur solchen Dingen aber können wir dauernd unsere Teilnahme, unsere tätige Mitarbeit zuwenden, die uns genau vertraut sind, deren Entstehen und Wachstum wir fortgesetzt beobachten können. Dazu genügt nicht ein kurzes Zusammensein auf wenige Stunden im Laufe von 2—3 Jahren, ein Zusammensein, an dem auch nur eine Anzahl der Familienglieder teilnehmen kann.

Das fehlende Bindeglied herzustellen, soll die Aufgabe dieses Blattes sein. Es soll alle, die unsern Namen tragen, unsern altherwürdigen Wappenschild führen, mit den gemeinsamen Interessen bekannt machen; den Verlauf und die Beschlüsse des Familientages denen zugänglich machen, die nicht anwesend sein konnten, denen in Erinnerung halten, die daran teilnahmen. Es soll einem jeden Familiengliede die Vergangenheit, der Väter Taten lieb und vertraut machen, solange noch eine Familiengeschichte fehlt, deren Herstellung die unausgesehene Arbeit vieler Jahre bedarf. Es soll in der Gegenwart die Familiengeschichte fortführen durch Mitteilung aller bemerkenswerten Vorkommnisse im Leben der Gesamtheit und des Einzelnen, durch Aufzeichnung der Veränderungen im Personenstand der Familie, in Amt und Würden der einzelnen Mitglieder. Es soll die Erinnerung wachhalten an teure Verstorbene durch Aufzeichnung ihres Lebensweges, durch Widmung eines Nachrufes. Es soll schließlich ein weiteres Mittel sein für den Familienrat, sich mit den einzelnen Familiengliedern in Verbindung zu setzen, ihnen Mitteilungen zukommen zu lassen.

Soll das Familienblatt diesen Zweck erreichen, so bedarf es der Unterstützung aller, der Mitarbeit vieler. Deshalb geht an alle, Vettern wie Basen, die den gemeinsamen edlen Namen **von Frankenberg** tragen und den uralten Wappenschild mit den 3 Siegeln führen, der Ruf, die Absichten des Familienblattes zu unterstützen durch fortgesetzte Mitteilung aller Veränderungen im engeren und weiteren Familienkreise, aller irgendwie bemerkenswerten Vorkommnisse und Erlebnisse, wenn sie auch klein und unbedeutend erscheinen mögen.

Das „**von Frankenberg'sche Familienblatt**“ soll nach Bedarf 2—3mal jährlich erscheinen. Diese erste Nummer geht allen Mitgliedern des Familienverbandes zu, — außerdem aber auch einer Anzahl sonstiger Angehöriger der Familie, — letzteren mit der Bitte um Rücksendung für den Fall, daß sie auf das Abonnement keinen Wert legen. Die nächsten Nummern werden nur an die Familienverbandsmitglieder bzw. an die Abonnenten versandt.

Der Herausgeber:

**Carl von Frankenberg**,

Archivar des Familienverbandes.

Breslau, Friedrich-Wilhelmstraße 23.

Papierformat: 24,2 x 32,2 cm  
 Satzspiegel: 19,5 x 26,3 cm  
 Druck von R. Nischkowsky in Breslau

## Vom Familientage.

### I. Tagesordnung

für den 22. Mai 1907 in Berlin:

1. Bericht über die Jahre 1905 und 1906.
2. Etwaige Anträge.
3. Wahlen des Vorstandes.
4. Vortrag.

7 Uhr Diner mit unsern Damen in Berlin, Hotel Continental.

### II. Auszug

aus dem Protokoll über die Verhandlungen des 14. Familientages zu Berlin, den 22. Mai 1907.

Vor Eintritt in die Tagesordnung ehrte die Versammlung unter Vorsitz des Seniors und Vorsitzenden des Familienrats, Zeremonienmeisters Caesar v. Frankenberg, das Andenken an die seit dem letzten Familientage verstorbenen Vettern:

1. Max v. Frankenberg u. Ludwigsdorf, Hauptmann d. L. in Ober-Schreibendorf,
2. Wilhelm v. Frankenberg u. Projchlich, Regierungs-Geometer a. D. in Berlin-Schöneberg,
3. Herrmann v. Frankenberg u. Projchlich, Oberst z. D. in Breslau, Mitglied des Familienrates, durch Erheben von den Sigen.

Dem Familienverband sind neu beigetreten:

1. Ernst v. Frankenberg u. Ludwigsdorf, Leutnant im Gren. Regt. 7 in Liegnitz,
2. Albrecht v. Frankenberg u. Ludwigsdorf, Leutnant im Gren. Regt. 6 in Posen.

Der Familienverein zählt demnach 34 Mitglieder.

I. Der am 15. Februar d. J. verstorbene vorgenannte Vetter Oberst Herrmann v. Frankenberg u. Projchlich hat die Familienstiftung zu seiner Universalerin ernannt. Das Stiftungsvermögen ist dadurch um zirka 150 000 Mk. gewachsen.

II. Da künftig auch noch andere größere Zuwendungen bzw. Anfälle zu erwarten sein dürften, erscheint es wünschenswert, das Rechnungsweisen der Stiftung neu zu regeln. Es wurde daher auf Grund der Statuten § 12 und der Geschäfts-Ordnung § 1 die in der Anlage befindliche Änderung der Geschäfts-Ordnung von den Versammelten angenommen und genehmigt.

III. Dem Schatzmeister wird Decharge erteilt.

Das Stiftungsvermögen beträgt zurzeit (außer der vorgenannten Erbschaftsmasse) 127 300 Mk.

Benefizien wurden verteilt im Jahre 1905: 3702 Mk., 1906: 3754 Mk. Außerdem zahlte die Vielwieser Stiftung ihre Benefizien wie bisher. An Darlehen wurden 3700 Mk. gegeben.

IV. Es wird gebeten, von jetzt ab die laufenden Beiträge zur Familienstiftung nicht mehr an den Schatzmeister, sondern an das Bankhaus E. Heimann in Breslau I, Ring 33, senden zu wollen.

V. Bei den in Gegenwart eines Notars stattfindenden Neuwahlen wurden für die im Turnus aus ihren Ämtern als Vorsitzender des Familienrats bzw. als erstes stellvertretendes Mitglied des Familienrats auscheidenden Vettern: Zeremonienmeister Caesar und Kammerherr Egbert v. Frankenberg dieselben einstimmig durch Zuzuf wieder gewählt.

Bei der durch den Tod des Veters Obersten Herrmann v. Fr. notwendig gewordenen Ersatzwahl wurden einstimmig gewählt:

Hans v. Frankenberg, Major im Leib-Kürassier-Regiment, als 2. Mitglied des Familienrates und erster Stellvertreter des Vorsitzenden, — und an dessen Stelle:

Carl v. Frankenberg, Oberleutnant im Infanterie-Regiment 51 und Adjutant des Bezirks-Kommandos I Breslau als drittes Mitglied des Familienrates und zweiter Stellvertreter, — ferner an des letzteren Stelle:

Alexander v. Frankenberg, Oberstleutnant im Grenadier-Regiment 1, als stellvertretendes Mitglied des Familienrates.

Der Vorsitzende legte sein Amt als Schatzmeister nieder; zum Schatzmeister wurde Hans v. Frankenberg, Major im Leib-Kürassier-Regiment, gewählt.

Der Familienrat konstituiert sich:

Caesar v. Frankenberg als Vorsitzender,  
Hans v. Frankenberg als Schatzmeister,  
Carl v. Frankenberg als Archivar.

VI. Der Antrag: Damen der Familie, die sich für den Familienverband besonders betätigt haben, zu Ehrenmitgliedern desselben zu ernennen, wurde genehmigt. Es wurden darauf zu Ehrenmitgliedern ernannt:

1. Fräulein Clara v. Frankenberg u. Projchlich in Breslau,
2. Frau Marian v. Frankenberg u. Projchlich, geb. Golttermann in Heinrichau, Witwe des Majors Emil v. Fr.,
3. Frau Olga v. Frankenberg u. Projchlich, geb. Herbig in Berlin, Witwe des Landstallmeisters Carl v. Fr.,
4. Frau Agnes v. Frankenberg u. Projchlich, geb. Bodinus in Dresden, Witwe des Oberstltz. Leonhard v. Fr.,
5. Frau Marie v. Frankenberg u. Projchlich, geb. v. Drabich in Dessau, Witwe des Obersten Hans v. Fr.

VII. Der Archivar erinnerte an die Deszendenz des 1887 in Amerika verstorbenen Victor v. Frankenberg u. Ludwigsdorf, deren Legitimität zu Zweifeln Anlaß gibt. Eintretenden Falles soll gegen dieselben vorgegangen werden.

VIII. Derselbe gab sodann in längerem Vortrag Aufschluß über den gegenwärtigen Stand der Familiengeschichts-Forschung und Schreibung, zu der die Vorarbeiten weitergehen. Unter anderem ist eine Zusammenstellung der Ehebindnisse, sowie des früheren und gegenwärtigen Grundbesitzes der Familie in Bearbeitung. Mitwirkung aller Familienmitglieder durch Einbringung von familiengeschichtlichen Daten und Angaben an den Archivar ist dabei dringend erwünscht.

IX. Der aus Afrika auf Urlaub hier weilende Vetter Curt v. Fr. gab in fesselndem Vortrage interessante Schilderungen aus seinen Erlebnissen in der Schutztruppe für Südwest-Afrika.

X. Der nächste Familientag soll 1909 stattfinden.

Breslau, im Dezember 1907.

### Der Vorsitzende des Familienrats und Senior

gez.: Caesar v. Frankenberg,  
königlicher Kammerherr und Zeremonienmeister.

Notiz: Der Archivar bittet, ihm von allen Personal- und Familien-Veränderungen der Mitglieder und ihrer Angehörigen gefälligst Kenntnis geben zu wollen.

Adresse: Breslau 6, Friedrich-Wilhelmstraße 23.

### Änderung der Geschäftsordnung.

(Durch Beschluß des Familientages vom 22. Mai 1907 auf Grund der Statuten § 12 und der Geschäftsordnung § 1):

„Das Kuratorium vereinbart sich mit einem Bankhaus, bei welchem alle Eingänge für die Stiftung erfolgen und von welchem alle Zahlungen derselben zu leisten sind.

Das Bankhaus führt ein Kontokorrent, welches quartaliter dem Kuratorium eingereicht wird, und empfängt vom Vorsitzenden bzw. vom Schatzmeister die Anweisungen.

Dem Familien-Tage wird für die nächsten zwei Jahre ein Etat, eine Vermögensbilanz und ein Nachweis über den Bestand des Vermögens vorgelegt.

Die Reichshauptbank sendet künftig die Abrechnungen über das Stiftungsvermögen nebst den Blanko-Quittungen an den Schatzmeister. Dieser quittiert bis zu 3000 Mk. allein, darüber hinaus und bei allen Kapitalausgaben mit dem Vorsitzenden (§ 12 des Statuts) und sendet die Quittungen an die Reichshauptbank (für Wertpapiere) zurück. — Das Comptoir überweist dann durch Giro-Konto die Zahlung an das Bankgeschäft E. Heimann in Breslau.“

Notiz: An letztgenanntes Bankhaus sind in Zukunft auch die Mitglieder-Beiträge zu senden.

### III. Zeitungsbericht

über den Familientag.

Am 22. Mai d. J. fand zu Berlin im „Continental-Hotel“ der 14. Familientag des uralten schlesischen Geschlechtes der Grafen und Herren von Frankenberg statt. Die mehrstündigen Verhandlungen leitete der Senior des Geschlechtes und Vorsitzende des Familienrats, Herr Zeremonienmeister Caesar v. Frankenberg (Mitglied der Adelsgenossenschaft) aus Breslau, der auch bei dem mit den Damen der Familie abends stattfindenden Diner den von alters her im Geschlecht gepflegten Gefühlen der Treue gegen den Landesherren in dem Hoch auf S. M. den Kaiser in zündenden Worten Ausdruck verlieh. Herr Fred v. Frankenberg (Cassel) toastete auf den um die Familie so hochverdienten Senior, Oberstleutnant Alexander v. Frankenberg vom Grenadier-Regiment Kronprinz auf die Damen des Geschlechtes. Bis in die späten Abendstunden blieben die Familienmitglieder vereint, eingedenk des schönen Mottos:

Wir haben uns zusammen hier gefunden  
In Lieb und Eintracht jeder gern bereit,  
Zum Wohl des großen Ganzen sich zu regen,  
Der Stammes-Einheit stolz Gefühl zu pflegen.

(Adelsblatt.)

### Bestand der Mitglieder des Familienverbandes am 1. Januar 1908.

#### I. Familienrat (zugleich Ehrenrat).

##### a) Ordentliche Mitglieder:

1. Caesar v. Frankenberg u. Projchlich, Zeremonienmeister S. M. des Kaisers und Königs, kgl. Kammerherr und Rittmeister a. D., Rechts-Ritter des St. Johanniterordens, Breslau, Kaiser Wilhelmplatz 1;

Senior und Vorsitzender.

2. Hans v. Frankenberg u. Projchlich, Major im Leibkürassier-Regt. Großer Kurfürst, Rechts-Ritter des St. Johanniterordens, Breslau, Hohenzollernstraße 50:

1. Stellvert. des Vorsitzenden und Schatzmeister.
3. Carl v. Frankenberg u. Projchlich, Oberleutnant im Inf. Regt. Nr. 51, Adjutant des Bezirks-Kommandos I Breslau, Ritter des souveränen Johanniter-Maltezer-Ordens, Breslau, Friedrich-Wilhelmstraße 23:

2. Stellvertreter und Archivar.

##### b) Stellvertreter:

4. Egbert v. Frankenberg u. Ludwigsdorf, Kammerherr, kgl. Preuß. Hauptmann a. D., Herz. Goth. Hof-theater-Intendant z. D. Weimar.
5. Alexander v. Frankenberg u. Ludwigsdorf, Oberstleutnant beim Stabe des Gren. Regts. Kronprinz (1. Ostpreuß.) Nr. 1., Ehren-Ritter des St. Johanniter-Ordens. Königsberg.
6. Emil v. Frankenberg u. Ludwigsdorf, Oberstleutnant a. D. Hirschberg i. Schl.

##### c) Revisor:

7. Curt v. Frankenberg u. Ludwigsdorf, Oberstleutnant a. D. auf Marienhof bei Seebitz.

### II. Familienverein.

#### a) Mitglieder:

8. Franz v. Frankenberg u. Ludwigsdorf, Major und Bataillonskommandeur im Inf. Regt. Nr. 96. Raumburg.
9. Carl v. Frankenberg u. Projchlich, Major z. D., Rechts-Ritter des St. Johanniter-Ordens. Wiesbaden.
10. Curt v. Frankenberg u. Projchlich, Major a. D., Ehren-Ritter des St. Johanniter-Ordens. Reuterhausen bei Cassel.
11. Wilhelm v. Frankenberg u. Ludwigsdorf, Major und Kommandeur der Kav.-Unteroff.-Schule beim Militärreitinstitut. Hannover.
12. Herrmann v. Frankenberg u. Ludwigsdorf, Stadtrat, Oberleutnant der Landw. Inf. Braunschweig.
13. Alexander v. Frankenberg u. Ludwigsdorf, Kammerherr, Hauptmann a. D. Honnes a. Rh.
14. Curt v. Frankenberg u. Ludwigsdorf, Rittmeister a. D., Ehren-Ritter des St. Johanniter-Ordens. Münster i. W.
15. Ferdinand v. Frankenberg-Lüttwich, Hauptmann und Führer der Masch.-Gew.-Abt. 3, Ehren-Ritter des St. Johanniter-Ordens. Straßburg i. E.
16. Werner v. Frankenberg u. Projchlich, Major im Generalstabe der 37. Division, Ehren-Ritter des St. Johanniter-Ordens. Allenstein.
17. Oskar v. Frankenberg u. Projchlich, Oberstleutnant beim Stabe des Dragoner-Regts Nr. 22. Mülhausen i. E.
18. Harry v. Frankenberg u. Projchlich, Oberleutnant im Ulanen-Regt. Nr. 1. Mültisch.
19. Hans v. Frankenberg u. Ludwigsdorf, Hauptmann und Batt. Chef im Feld-Art. Regt. Nr. 10. Hannover.
20. Carl v. Frankenberg u. Projchlich, Oberleutnant im Luftschifferbataillon. Berlin.

21. Fred v. Frankenberg u. Ludwigsdorf, Rentier.  
Cassel.
22. Felix v. Frankenberg u. Proschlich, Hauptmann a. D.  
Krummwohlan bei Wohlan.
23. Curt v. Frankenberg u. Proschlich, Oberleutnant in  
der Schutztruppe für Südwestafrika und 2. Adjutant beim  
Kommando des Nordbezirks. Karibib.
24. Ernst v. Frankenberg u. Proschlich, Hauptmann z. D.,  
Rittergutsbesitzer auf Worplack bei Köffel.
25. Wilfried v. Frankenberg u. Ludwigsdorf, Leutnant  
a. D. Frankfurt a. M.
26. Curt v. Frankenberg u. Proschlich, Leutnant im  
Inf. Regt. Nr. 93. Dessau.
27. Hans Victor v. Frankenberg u. Proschlich, Leutnant  
im Inf. Regt. Nr. 91. Oldenburg.
28. Sigismund v. Frankenberg-Lüttwich, Leutnant im  
2. Garde-Regt. z. F. Berlin.
29. Hans v. Frankenberg u. Proschlich, Leutnant d. R.  
des Inf. Regts. Nr. 49, Marianer-Ritter des Deutschen  
Ritter-Ordens. Eöln.
30. Eberhard v. Frankenberg-Lüttwich, Leutnant im  
Gren. Regt. Nr. 11. Breslau.
31. Victor v. Frankenberg u. Proschlich, Leutnant a. D.,  
Kais. Distriktschef in Dmaruru.
32. Ernst v. Frankenberg u. Ludwigsdorf, Leutnant im  
Königs-Gren. Regt. Nr. 7. Liegnitz.
33. Albrecht v. Frankenberg u. Ludwigsdorf, Leutnant  
im Gren. Regt. Nr. 6. Posen.
34. Adolf v. Frankenberg u. Proschlich, Leutnant im  
Gren. Regt. Nr. 2. Stettin.
35. Felix v. Frankenberg u. Ludwigsdorf, Ritterguts-  
besitzer auf Eichenhof bei Dls.

#### b) Damen.

##### a) Ehrenmitglieder:

1. Fräulein Clara v. Frankenberg u. Proschlich, Dame  
des Louiseordens in Breslau.
2. Frau Marian v. Frankenberg u. Proschlich, geb.  
Goltermann-Rustenberg, verw. Majorin Heimrichau.
3. Frau Olga v. Frankenberg u. Proschlich, geb. Herbig,  
verw. Landstallmeister in Berlin.
4. Frau Agnes v. Frankenberg u. Proschlich, geb.  
Bodinus, verw. Oberstleutnant in Nieder-Lößnitz.
5. Frau Marie v. Frankenberg u. Proschlich, geb.  
v. Drabich-Waechter, verw. Oberst in Dessau.

##### β) Witwen verstorbenen Mitglieder:

6. Frau Gräfin v. Frankenberg u. Ludwigsdorf, geb.  
Prinzessin v. Hohenlohe-Dehringen, Erzellenz, Dame  
des souveränen Maltejer-Ordens auf Zillowitz.
7. Frau Eleonore v. Frankenberg-Lüttwich, geb. Freiin  
v. Schuckmann, Erzellenz, verw. General der Kavallerie.  
Salenfee.
8. Frau Sabella v. Frankenberg-Lüttwich, geb. Freiin  
v. Lüttwich. Liegnitz.
9. Frau Marie v. Frankenberg-Lüttwich, geb. von  
Kückow, verw. Major. Bielwieje.
10. Frau Marie v. Frankenberg u. Proschlich geb. Graß-  
mann, verw. Reg. Geometer. Schöneberg.

## Unsere Verstorbenen.

### Maximilian Eduard Constantin v. Frankenberg u. Ludwigsdorf. † 20. Januar 1907.

Am 20. Januar 1907 starb zu Ober-Schreibendorf der  
Kgl. Hauptmann der Landwehr, Steuer-Inspektor a. D. Max.  
v. Frankenberg u. Ludwigsdorf, früher Rittergutsbesitzer  
auf Wilttschau.

Derfelbe war als Sohn des Kgl. Preuß. Rittmeisters a. D.,  
Ökonomiefommiffars in Ratibor und vormaligen Herrn auf  
Ober- und Nieder-Dziarsno Carl v. Frankenberg und der  
Marie geb. v. Poremska am 26. August 1855 zu Ratibor  
geboren, besuchte daselbst das Gymnasium und trat am 1. Oktober  
1875 als Einjährig-Freiwilliger beim Inf. Regt. Nr. 62 ein.

Nach vollendeter Dienstpflicht widmete er sich der Steuer-  
laufbahn, wurde am 22. März 1877 als Supernumerar bei der  
Verwaltung der indirekten Steuern vereidigt, bestand am 27. März  
1879 die zweite Prüfung und wurde am 1. Juni 1879 angestellt,  
am 1. August 1880 zum Hauptamts-Assistenten und am 27. Sep-  
tember 1887 zum Ober-Kontroll-Assistenten ernannt.

Am 1. Mai 1888 erfolgte seine Beförderung zum Ober-Grenz-  
Kontrollleur, aus welcher Stellung er am 1. Oktober 1890 in die  
eines Ober-Steuer-Kontrolleurs überführt wurde. Letzteres Amt  
bekleidete er bis zu seiner am 1. Juli 1896 erfolgten Pensionierung.

Bei seinem Übertritt in den Ruhestand wurde ihm durch  
Finanz-Ministerial-Erlaß vom 2. Juni 1896 der Charakter als  
Steuer-Inspektor verliehen.

In seiner militärischen Laufbahn wurde Max v. Franken-  
berg durch Allerh. Kab. Order vom 16. November 1880 zum  
Leutnant der Reserve des Inf. Regts. Nr. 62, am 18. April  
1891 zum Premier-Leutnant und am 20. Juli 1897 zum Haupt-  
mann der Landwehr befördert, nachdem er im Vorjahre das  
Landwehr-Dienst-Auszeichnungskreuz erhalten hatte.

Im Jahre 1895 kaufte Max v. Frankenberg das 660 ha  
umfassende Rittergut Wilttschau mit Glienohof im Kreise Neu-  
markt i. Schl., dessen Bewirtschaftung und Verwaltung er sich mit  
Liebe und Eifer bis wenige Jahre vor seinem Tode widmete.

Während seiner dienstlichen Tätigkeit als Ober-Steuer-Kon-  
trollleur schloß Max v. Frankenberg 1892 zu Kl.-Bjhartnitz  
mit Frieda Elisabeth Hering den Bund fürs Leben, den jetzt  
der Tod gelöst hat. Seine Ehe blieb kinderlos.

Die letzten Lebensjahre verlebte er an der Seite seiner  
Gattin in Ober-Schreibendorf, Kreis Strehlen, wo ihn am  
20. Januar 1907 ein Gehirnschlag von seinen langjährigen  
Leiden befreite.

Wie Max v. Frankenberg als Beamter sich die Achtung  
seiner Vorgesetzten und die Verehrung und Liebe seiner Unter-  
gebenen erworben hat, so wurde sein Heimgang auch im Land-  
wehr-Offizierkorps, in welchem er durch seinen ehrenwerten  
Charakter, vornehme Denkungsweise und hohen kameradschaft-  
lichen Sinn allgemein hochgeschätzt und beliebt war und welches  
ihn durch einen besonders ehrenvollen Nachruf auszeichnete, betrauert.

Der Familien-Verein hat durch das Ableben des Vaters  
Max einen schmerzlichen Verlust erlitten und wird sein Andenken  
in Ehren halten.

### Wilhelm Eduard v. Frankenberg u. Proschlich.

† 22. Januar 1907.

Ein arbeitsreiches Leben hat der unerbittliche Tod am  
22. Januar 1907 beendet, indem er den Kgl. Regierungs-Geo-

meter a. D. Wilhelm v. Frankenberg u. Proschlich in  
Schöneberg den Seinigen entriß.

Am 7. September 1837 zu Mikolaiten, Kreis Sensburg,  
wo sein Vater als Kgl. Oberförster lebte, als Sohn des Ritt-  
meisters a. D. Friedrich Wilhelm Moriz v. Frankenberg  
aus dessen 4. Ehe mit Caroline Denjow geboren, erhielt  
Wilhelm seine erste Erziehung im Kadettenhause der Heimats-  
Provinz zu Culm, wurde am 1. Mai 1853 in das Kadetten-  
haus zu Berlin aufgenommen und aus diesem durch A. K. D.  
vom 2. Mai 1856 als Portepce-Fähnrich im 8. Artillerie-Regi-  
ment angestellt. Nach dem Besuch der Artillerie- und Ingenieur-  
schule in Berlin erbat Wilhelm, der früh vaterlos geworden  
und ohne jegliche elterliche Zulage ganz auf sich selbst angewiesen,  
seinen Abschied aus dem Heere, um Geodäsie und Feldvermessungs-  
kunst usw. zu studieren. In der Folge ließ er sich dann in  
Berlin als Geometer, Ingenieur und Landmesser nieder und  
wurde als Kgl. Regierungs-Geometer angestellt. Als solcher  
war er viele Jahre hindurch für die Generalkommission der  
Provinz Brandenburg tätig und brachte es durch Rührigkeit und  
Fleiß aus eigener Kraft zu behaglichem Wohlstand.

Am 29. Dezember 1869 vermählte er sich zu Berlin in  
1. Ehe mit Anna, geb. Wittschow, welche ihm zwei Töchter  
schenkte. Nach ihrem am 22. Februar 1877 erfolgten Tode  
schloß er am 28. Juni 1879 eine 2. Ehe mit Marie geb.  
Graßmann, welche mit zwei Söhnen und zwei Töchtern nun-  
mehr den Tod des Gatten und Vaters betrauert, dessen Haupt-  
lebensaufgabe es war, das Glück seiner Kinder zu begründen,  
denen er ein überaus gütiger Vater war.

Regsten Anteil nahm Wilhelm v. Frankenberg auch  
an dem aufstrebenden Gemeinwesen der Stadt Schöneberg, wo  
er Grundbesitzer war. Er hat der Stadtverordnetenversammlung  
vom 20. November 1879 — dem Tage der ersten Sitzung dieser  
Versammlung nach Verleihung der Stadtrechte — bis zum  
12. September 1906 als Mitglied angehört und beteiligte sich  
lebhafte an der Erörterung aller wichtigen Gemeindeangelegen-  
heiten. Am letztgenannten Tage legte er aus Gesundheitsrück-  
sichten sein Mandat nieder.

In der ersten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung  
nach dem am 22. Januar 1907 erfolgten Ableben Franken-  
bergs widmete der Stadtverordneten-Vorsteher Professor Heyne  
dem Heimgegangenen einen ehrenvollen Nachruf, welcher nach dem  
stenographischen Bericht folgenden Wortlaut hatte:

„Meine Herren! Ehe wir in unsere Verhandlungen ein-  
treten, muß ich ehrend gedenken eines Mannes, den wir am  
Sonntag zur letzten Ruhe bestattet haben. Herr v. Franken-  
berg, der die ganzen Jahre hindurch, solange wir Stadt sind,  
hier fast die ganze Zeit der Senior unserer Versammlung war,  
ist nach längerem Leiden — er hat die Ruhe, die er sich gönnen  
wollte, nicht lange genossen — verschieden. Er hat in dieser  
Versammlung das, was er ganz speziell und zwar einzig unter  
uns an Sachkenntnis mitbrachte, immer freundlich in den Dienst  
unserer Stadt gestellt und er hat seiner Überzeugung immer  
freimütig Ausdruck gegeben; er hat es getan, selbst wo er seine  
eigenen Interessen vielleicht dadurch schädigen konnte. Wir  
werden das Andenken dieses Mannes bei uns immer in Ehren  
halten.“

Wie im öffentlichen Leben, so erfreute sich der allzeit tätige,  
rührige Mann auch innerhalb der Familie, in deren Verband  
er bald nach dessen Gründung eintrat, allgemeiner Beliebtheit.  
Seine gewinnende Herzlichkeit, sein biederer offener jählicher  
Charakter und sein stets freundliches Entgegenkommen gewannen

ihm auf den Familientagen, an denen er fast regelmäßig teil-  
nahm, die Herzen der Bettern und Basen und sichern ihm inner-  
halb des Familienverbandes ein ehrendes Andenken.

### Hermann Sylvius Rudolf v. Frankenberg u. Proschlich.

† 15. Februar 1907.

Zum dritten Male binnen weniger Monate im Jahre 1907  
lichtete der Tod die Reihen der Mitglieder des Familienverbandes  
durch den Heimgang des königlichen Obersten z. D. und vor-  
maligen Kommandeurs des Leibkürassier-Regiments Hermann  
v. Frankenberg, Rechtsritter des Johanner-Ordens und Mit-  
glied des Familienrats, welcher nach langjährigen schweren Leiden  
am 15. Februar 1907 zu Breslau verschied.

Er wurde am 23. März 1840 zu Boguslawitz, Kreis  
Militzsch, geboren und war der dritte Sohn aus der Ehe des  
Herrn auf Boguslawitz und Leutnants a. D. Rudolf von  
Frankenberg mit Josephine v. Willamowitz.

Im elterlichen Hause durch Privatlehrer und auf dem  
Friedrichs-Gymnasium zu Breslau erzogen, trat er am 1. De-  
zember 1857 als Junker bei der 1. Eskadron Westpreussischen  
Kürassier-Regiments Nr. 5 in den Heeresdienst, wurde am  
15. Oktober 1858 zum Unteroffizier und am 7. Dezember des-  
selben Jahres zum Fähnrich befördert. Am 14. Januar 1860  
erhielt er die Epaulettes. — Beim 5. Kürassier-Regiment, dessen  
Regimentsgeschichte ihn wiederholt rühmlich erwähnt, machte er  
1866 den Feldzug gegen Osterreich mit und nahm an der Schlacht  
von Königgrätz, dem Kentontre-Gefecht bei Zwittau am 7. Juli,  
und am 15. Juli dem Gefecht bei Tobitschan, welches eines  
der schönsten Ruhmesblätter in der Geschichte des 5. Kürassier-  
Regiments ist, hervorragenden Anteil. „Während der berühmten  
Attake seines Regiments war Leutnant v. Frankenberg mit  
seinem Zuge zur Deckung der linken Flanke“, — wie die Re-  
gimentsgeschichte berichtet —, „in nördlicher Richtung vorgegangen  
und bemerkte nicht allzuweit auf einer Anhöhe eine Anzahl Reiter,  
augenscheinlich der Stab eines höheren österreichischen Offiziers.  
Gefolgt von seinem Zuge jagte v. Frankenberg die Anhöhe  
hinan. Die feindlichen Offiziere schienen ihn nicht zu bemerken,  
mit Aufmerksamkeit beobachteten sie durch Ferngläser das Gefecht  
bei Tobitschan. Schon glaubte sich v. Frankenberg seiner  
Beute sicher, als ein breiter und tiefer Hohlweg ihm den Weg  
versperrte. Bevor der jenseitige Rand erklettert war, wurden die  
Österreicher aufmerksam und wandten sich, als sich v. Franken-  
berg von neuem in Galopp setzte, zur Flucht. Leider waren  
die Pferde, in dem hohen Getreide schon eine weite Strecke  
galoppierend, matt geworden und konnten die jetzt in voller  
Karriere davonjagenden frischen Pferde der österreichischen Offi-  
ziere nicht mehr erreichen, was umsomehr zu bedauern war, da  
es General-Feldzeugmeister v. Benedek in eigener Person ge-  
wesen, dem die Jagd geglückt hatte.“

Durch A. K. D. vom 20. September 1866 wurde Hermann  
für die bewiesene Tapferkeit in dem Gefecht bei Tobitschan im  
Namen Sr. Majestät des Königs belobt und am 30. Oktober  
desselben Jahres zum Premier-Leutnant befördert. Nachdem er  
unter dem 9. Juni 1870 Rittmeister geworden, rückte von  
Frankenberg als Chef der 2. Eskadron mit seinem Regiment  
gegen Frankreich ins Feld und machte die Schlachten von Voigny-  
Poupry am 2. und von Orleans am 3. und 4. Dezember, so-  
wie die Gefechte bei Chartres am 21. Oktober, bei Bonnevall  
am 18. November und bei Barize am 3. Dezember 1870 mit  
Auszeichnung mit.

Eines schweren Schenkelbruchs wegen übernahm er alsdann die Erjag- Eskadron und kehrte mit dem Eisernen Kreuze geschmückt aus dem Feldzuge heim. Am 6. März 1875 wurde er in den St. Johanniter-Orden aufgenommen und erhielt am 15. November 1881 den Charakter und am 15. April 1882 das Patent als Major. Durch U. K. D. vom 10. Juni 1884 wurde er als etatsmäßiger Stabsoffizier in das Posen'sche Ulanen-Regiment Nr. 10 und am 8. März 1887 in gleicher Eigenschaft in das Königs-Ulanen-Regiment Nr. 13 versetzt. Am 14. Juni 1888 berief ihn die Gnade Sr. Majestät als Kommandeur an die Spitze des Leibkürassier-Regiments, wo er am 19. September 1888 zum Oberstleutnant und am 14. Februar 1891 zum Oberst avancierte. Am 17. Mai 1892 wurde Hermann v. Frankenberg in Genehmigung seines Abschiedsgeuches mit Pension und der Regimentsuniform zur Disposition gestellt unter gleichzeitiger Verleihung des Roten Adlerordens 3. Klasse mit der Schleife. Das Leibkürassier-Regiment verehrt in ihm einen hervorragenden Kommandeur nicht nur, sondern auch einen der treuesten und besten Kameraden, dessen vornehmer, seltener Sinn für jeden Offizier des Regiments vorbildlich war und bleiben wird.

Nach seiner Verabschiedung lebte Frankenberg in Breslau still und zurückgezogen, als einziger Lieblingsneigung dem Waidwerk huldigend.

Als die Familie v. Frankenberg sich zu einem Familienverband zusammenschloß, war er einer der ersten, die mit Rat und Tat, mit Hilfe und Unterstützung sich dem Wohle der Familie widmeten; im Stillen den Bedürftigen im eigenen Geschlecht und Stande helfen und wohlthun, war eine seiner vornehmsten Eigenschaften, sodaß er unserm Geschlechte, dessen Familienrat er viele Jahre hindurch angehörte, ein leuchtendes Vorbild vornehmer Gesinnung und wahrer Herzsgüte ist.

Nachdem er das Martyrium eines langjährigen, schweren und schmerzhaften Leidens mit unvergleichlicher Geduld und ohne zu klagen getragen hatte, erlöste ihn am 15. Februar 1907 der Tod von seinen Qualen.

Von der Generalität, den Spitzen der Behörden und seinem Regiment, dem er bis zuletzt treue Kameradschaft gehalten, geleitet, wurde er zu Grabe getragen und auf dem Garnisonkirchhof zu Breslau an der Seite seines Bruders Otto beigesetzt. S. M. der Kaiser hatte den Hinterbliebenen in einem Telegramm Seine Teilnahme bekundet.

Wie im Leben die Sorge des edlen Mannes seiner engeren und weiteren Familie zugewendet war, so gedachte er auch ihrer im Testament und beförderte die Entwicklung der Familienstiftung und des Familienverbandes durch eine überaus reiche Zuwendung, durch Ernennung zur Universalerin.

Dem Leibkürassier-Regiment und den 5. Kürassieren hinterließ er gleichfalls namhafte Legate zu Stiftungszwecken.

Nur ein schwacher Ausdruck des Dankes, den jeder Angehörige der Familie von Frankenberg diesem edlen Mann schuldet, konnte es deshalb sein, als in dem Nachruf, welchen der Familiensenior dem Heimgegangenen widmete, er den Gefühlen Aller Ausdruck gab in den Worten:

„Unsern Dank für so vieles, was er im Stillen getan, unsere Verehrung und Liebe werden ihm nachfolgen.“

**Frau Theophila v. Frankenberg u. Projchliß,**  
geb. v. Zaborowska, Seniorin des Geschlechts.  
† 20. Oktober 1907.

„Des Menschen Leben währt 70 Jahr', und wenn es hoch kommt 80 Jahr', und wenn es köstlich gewesen, so ist es Müh'

und Arbeit gewesen!“ Dies alte Bibelwort bewahrheitete sich voll und ganz an der verw. Frau Theophila v. Frankenberg u. Projchliß, geb. v. Zaborowska vom Stamme Rogalla, welche im hohen Alter von 83 Jahren am 20. Oktober 1907 in Posen sanft entschlafen ist.

Einer alten ostpreussischen Adelsfamilie (eines Stammes mit den Rogalla v. Bieberstein) entsprossen, war sie am 6. Oktober 1824 als Tochter des Rittergutsbesizers Carl v. Zaborowski aus dessen Ehe mit Therese v. Jaruntowska zu Dschewo geboren.

Nachdem sie ihre erste Erziehung im elterlichen Hause und ihre weitere Ausbildung im Pensionate der demoiselles Moldenhauer in Posen erhalten hatte, verlobte sie sich, kaum 19 Jahre alt, mit dem um 17 Jahre älteren Premierleutnant in der 5. Artillerie-Brigade Carl v. Frankenberg, mit welchem sie am 5. Juni 1844 den Bund fürs Leben schloß und mit dem sie 23 Jahre in glücklicher Ehe lebte, der 7 Kinder entsprossen, von welchen 3 im jugendlichsten Alter starben.

Als ihr der Tod am 26. Mai 1867 in Steinau a. D. in noch jungen Jahren den geliebten Gatten viel zu früh und unerwartet entriß, stand sie tiefgebeugt mit 4 Kindern, von denen der älteste Sohn Alex. Joeben im 37. Inf. Regt. Offizier geworden, die andern aber noch unverjagt waren, am Grabe desselben, vor der schweren Aufgabe, mit bescheidensten Mitteln die noch unmündigen Kinder zu erziehen. Als echte Edelfrau hat sie in selbstlosester Weise und mit größter Aufopferung diese Aufgabe gelöst. Die unendliche Liebe zu ihren Kindern gab ihr die Kraft und unterstützte sie in ihrem Streben, die Kinder im Sinne ihres Mannes und seiner Vorfahren zu erziehen. Um dies Ziel zu erreichen, schenkte sie keine Arbeit und Mühe. Sie verschmähte es selbst, sich ein neues Glück zu gründen, damit nicht etwa ihre Kinder in ihrer Liebe zu kurz kämen.

Nachdem sie inzwischen von Steinau nach Posen verzogen war, um ihren Töchtern Wanda und Melanie eine bessere Erziehung geben zu können, sah sie 1870 bangenden Herzens, aber als echte Soldatenfrau ihre beiden Söhne Alex. und Felix in den Kampf fürs Vaterland ziehen, und war glücklich und stolz, beide nach dem Feldzuge — den ältesten geschmückt mit dem Eisernen Kreuze — an ihr Mutterherz schließen zu können.

Nach der Verheiratung ihrer Kinder sah sie ihre Lebensaufgabe darin, denselben stets helfend zur Seite zu stehen, die kranken Töchter zu pflegen und ihre Enkelkinder erziehen zu helfen.

Wie sie bei Lebzeiten ihres Gatten viel für die Armen getan und selbst die Hütten der Armen, Kranken und Alten aufgesucht hatte, um ihnen mit eigener Hand Viderung zu verschaffen, so suchte sie auch in ihrem weiteren Leben zu helfen und zu stützen, soweit ihre Kraft und ihre Mittel es erlaubten.

Gott lohnte es ihr, indem er ihr ein langes Leben und seltene geistige Frische gab. Es war ihr eine Freude und ein Stolz, ihre Enkelkinder, auf die sie in den letzten Jahren all ihre Liebe übertrug, und die sie in ihrem Heim, das sie so sehr liebte, so gerne bei sich zu Besuch sah, alle in guten Stellungen zu wissen, und eine besondere Genugthuung war es der Soldatenfrau, 4 von ihren 6 Enkeln mit den Epaulettes zu sehen.

Zu den letzten Jahren ans Bett gefesselt, ertrug sie schwere Heimsuchungen, wie den Tod ihres ältesten Sohnes 1901 und eines Schwiegerjohnes 1906 mit Ergebung in den Willen Gottes und die Leiden ihres hohen Alters mit Geduld, bis sie am 20. Oktober 1907 in Posen infolge einer Lungenentzündung im 84. Lebensjahre sanft und gottergeben in den Armen ihrer

Tochter Melanie verschied, welcher sie noch selbst kurz vorher in schweren Schicksalschlägen Trost und Stütze gewesen war.

Am 23. Oktober wurde sie vom Kloster der Bernhardinerinnen aus zur letzten Ruhe geleitet und auf dem Garnisonkirchhof beigesetzt.

Der Familienrat derer von Frankenberg ließ an der Bahre der verstorbenen Seniorin des Geschlechts, die seit Jahren die älteste Trägerin des Familiennamens war, einen Kranz niederlegen.

Das Andenken der Entschlafenen wird fortleben in der Liebe ihrer Kinder und Enkel.

## Bekanntgewordene Personalveränderungen

in der Familie von Frankenberg im Jahre 1907.

### I. Geburten.

1. 8. 1907. Eichenhof: dem Rittergutsbes. Felix v. Frankenberg u. Ludwigsdorf eine Tochter **Ursula-Elisabeth**.
30. 8. 1907. Münster: dem Oberleutnant im Inf. Regt. Nr. 13 Carl v. Frankenberg u. Projchliß eine Tochter **Rita Ella Wanda**.
18. 9. 1907. Allenstein: dem Major im Generalstabe Werner v. Frankenberg u. Projchliß ein Sohn.

### II. Verlobungen.

- August 1907. Hedwig v. Frankenberg u. Projchliß, Tochter des verstorbenen Regierungs-Geometers Wilhelm v. Frankenberg mit Carl Hüjme, Oberleutnant im Inf. Regt. Nr. 33.

### III. Sterbefälle.

20. 1. 1907. Ober-Schreibendorf: Max v. Frankenberg u. Ludwigsdorf, Hauptmann d. L., Steuerinspektor a. D.
22. 1. 1907. Schöneberg: Wilhelm v. Frankenberg und Projchliß, Regierungs-Geometer a. D.
15. 2. 1907. Breslau: Hermann v. Frankenberg und Projchliß, Oberst z. D., Rechts-Ritter des Johanniter-Ordens.
5. 10. 1907. Stettin: Frau Anna v. Frankenberg und Projchliß, geb. Kolbe, Erzelenz, Witwe des Generalleutnants Egbert v. Frankenberg.
20. 10. 1907. Posen: Frau Theophila v. Frankenberg und Projchliß, geb. v. Zaborowska, Seniorin des Geschlechts, Witwe des Premierleutnants Carl v. Frankenberg.

### IV. Auszeichnungen.

20. 1. 1907. Den Roten Adler-Orden 4. Klasse erhielten: Werner v. Frankenberg u. Projchliß, Hauptmann im Generalstabe der 37. Division, Curt v. Frankenberg u. Ludwigsdorf, Rittmeister im Kür. Regt. Nr. 4.
23. 3. 1907. Das Marianer-Ritterkreuz des Deutschen Ordens: Hans v. Frankenberg u. Projchliß, Leutnant der Res. Inf. Regts. Nr. 49.

April 1907. In den St. Johanniter-Orden wurden aufgenommen als Ehrenritter:

Curt v. Frankenberg u. Ludwigsdorf, Rittmeister im Kür. Regt. Nr. 4,  
Ferdinand v. Frankenberg-Rüttwig, Hauptmann in der Maschinen-Gewehr-Abteilung Nr. 3.

Mai 1907. Genehmigung zur Anlegung: des Ritterkreuzes I. Klasse v. Bähringer Löwen:

Oskar v. Frankenberg u. Projchliß, Major beim Stabe Drag. Regts. Nr. 22.

Juli 1907. Genehmigung zur Anlegung: des Ritterkreuzes des Danebrog-Ordens:

Curt v. Frankenberg u. Ludwigsdorf, Rittmeister a. D.

Genehmigung zur Anlegung: des Komturkreuzes II. Klasse des Ernestinischen Hausordens:

Franz v. Frankenberg u. Ludwigsdorf, Major im Inf. Regt. Nr. 96.

25. 6. 1907. Zum Rechtsritter des Johanniter-Ordens ernannt: Hans v. Frankenberg u. Projchliß, Major im Leibkürassier-Regiment.

17. 11. 1907. Den Kronen-Orden 4. Klasse mit Schwertern erhielt: Viktor v. Frankenberg u. Projchliß, Leutnant a. D.

### V. Rang- und Titelveränderungen.

27. 1. 1907. Curt v. Frankenberg u. Projchliß, Leutnant i. d. Schutztruppe für Südwestafrika, zum Oberleutnant befördert.

14. 3. 1907. Adolf v. Frankenberg u. Projchliß, Port.-Unteroff. der Hauptkad.-Anstalt, als Leutnant im Gren. Regt. 2 angestellt.

14. 4. 1907. Wilhelm v. Frankenberg u. Ludwigsdorf, Major beim Stabe des Regts. Königs-Jäger zu Pferde, als Kommandeur der Kav. Unteroff.-Schule zum Militär-Reitinstitut versetzt.

18. 5. 1907. Carl v. Frankenberg u. Projchliß, Leutnant im Luftschifferbat., zum Oberleutnant befördert.

15. 6. 1907. Carl v. Frankenberg u. Projchliß, Leutnant im Inf. Regt. 13, zum Oberleutnant befördert.

15. 6. 1907. Ernst v. Frankenberg-Rüttwig, Fähnrich im Inf. Reg. 16, zur Reserve entlassen.

23. 6. 1907. Curt v. Frankenberg u. Ludwigsdorf, Rittmeister im Kür. Regt. 4, der Abschied mit Pension und der Regimentsuniform bewilligt.

16. 8. 1907. Conrad v. Frankenberg u. Projchliß, Leutnant im Fuß-Art. Regt. 11, vom 1. Oktober ab auf 1 Jahr zur Artillerie-Werkstatt in Spandau kommandiert.

11. 9. 1907. Hans v. Frankenberg u. Ludwigsdorf, Generalmajor und Kommandeur der 76. Inf. Brig., mit der Führung der 30. Division beauftragt.

11. 9. 1907. Oskar v. Frankenberg u. Projchliß, Major beim Stabe des Drag. Regts. 22, zum Oberstleutnant befördert.

11. 9. 1907. Werner v. Frankenberg u. Projchliß, Hauptmann im Generalstab der 37. Division, zum Major befördert.